

# Chronik

des

## 2.LGH-Mathe-Sprach-Austauschs

zwischen dem Lyceum “Naukova Zmina” (Kiew, Ukraine)  
und  
dem Landesgymnasium (Schwäbisch Gmünd, Deutschland)

### “Kombinatorik“ und “Knobelaufgaben”



*30.06 - 11.07.11 - Aufenthalt der ukrainischen Gruppe in Deutschland  
16.09 - 23.09.11 - Aufenthalt der deutschen Gruppe in der Ukraine*

## Teilnehmer



**Dr. Olga Lomonosova**  
**Dr. Albert Oganian**

Christian Hansch  
Greta Markert  
Juliane Weller  
Edward Ditler  
Ethem Saciak  
Katrín Hug  
Steven Abreu  
Ingo Lange  
Matthias Böttger  
Meret Oesterhaus  
Ines Konnerth  
*Sommerakademie:*  
Clayton Barber  
Johanna Lindmar

**Igor Goldshtein**  
**Oleksandr Biedov**

Nataliya Kolosova  
Yuliya Kravchenko  
Aleksandra Matiiko  
Anton Onipko  
Oleksiy Osipa  
Andriy Osipa  
Stanislav Podolya  
Anhelina Rozmarytsya  
Ievgeniia Soroka  
Artem Khachatryan  
Anastasiya Chygareva  
Oleksandr Chumak  
Oleksandr Shambir

# Vorwort

Am 23.09.2011 ging die zweite Phase (16.09.-23.09.) des Austauschprojektes zwischen dem LGH und dem Lyzeum „Naukova Zmina“ in Kiew erfolgreich zu Ende. Die LGHler und ihre Austauschpartner haben das Projekt „Diskrete Mathematik und ihre Anwendungen“ bei der Begegnung am LGH (30.06.-11.07.) angefangenen und in Kiew fortgesetzt.

Zum Programm am LGH und in Kiew gehörten zahlreiche gemeinsame zweisprachige Mathematikstunden, der Besuch des Unterrichts, der Tag der Wissenschaft und eine Stadtführung in Stuttgart, ein Spaziergang durch Schwäbisch Gmünd mit Herrn Dr. Sauer, Chemieexperimente mit Frau Freund, ein Vortrag von Herrn Kilian, der Familienaufenthalt, fünf Tage im Schwarzwald auf der Mathe-Sommerakademie, ein Ballettabend und ein Konzert in der Philharmonie, eine Stadtführung in Kiew, der Besuch des Freilichtmuseums, eine Seebäderschiffahrt, das Konzert im Lyzeum und vieles mehr.

An dieser Stelle bedanken wir alle Kollegen und Familien für die tatkräftige Unterstützung dieses Projektes.

Natürlich möchten wir uns bei unseren Schülern und Schülerinnen für ihre begeisterte Teilnahme, das Engagement und die tolle Atmosphäre herzlichst bedanken und ihnen allen ein interessantes und erfolgreiches Schuljahr wünschen!

Ein besonderer Dank gilt Edward Dittler, der diese Chronik zusammengestellt hat. Ohne seinen Einsatz wäre dieses Büchlein nicht möglich gewesen.

# „Naukova Zmina“ in Deutschland

## Mathesommerakademie

*Meret Oesterhaus, Klasse 10a*

*in Zusammenarbeit mit Wibke Oesterhaus, Klasse 11*

Schock. Wo waren wir gelandet? Kein Dorf in Sichtweite und nicht maleinweiteres Haus. Nur unser „Selbstversorgungshaus“ umgeben vom Schwarzwald, von Wiesen und Feldern. Null Handyempfang, geschweige denn Internet. Also kurz um: der perfekte Platz zum ungestörten Mathe lernen. Nach diesen frustrierenden Eindrücken der ersten Stunden, gab es die erste Mathelektion. Auf russisch. Für unsere ukrainischen Austauschschüler.

Die Hauptbeschäftigung des Abends war Tischtennis spielen, viele Alternativen standen schließlich nicht zur Auswahl. Einige machten sich auch voller Hoffnung auf die Suche nach dem nächsten Dorf, kapitulierten aber nach einigen Stunden verzweifelten Fußmarsches.

Nach dem Frühstück am nächsten Morgen wurde, aufgeteilt in 3 Stunden, viel interessante Mathematik betrieben. Nachmittags fuhren wir in einen Hochseilgarten im Schwarzwald. Als wir die Einführung und einige Probeseilbahnen hinter uns gebracht hatten, wagten wir uns an die großen Seilbahnen. Mehrere hundert Meter lang in einer Höhe von 40 bis 60 Meter über den Schwarzwald zu schweben war für viele ein unglaublich (schrecklich)es Ereignis. Und nachdem ein begabtes Individuum auf der letzten Seilbahn einfach stecken blieb, zurückrollte und gerettet werden musste, hatten wir alle weiteren Gesprächsstoff für die Rückfahrt, die sich daraufhin auch nicht mehr langweilig gestaltete.

Der nächste Vormittag glich nur fast geringfügig dem Letzten, verschuldet wurde das, durch die Umstände, die mit minimalster Variationsmöglichkeit aufwarteten.

Gegen Nachmittag schlugen wir im „Park mit allen Sinnen“ auf, der nackten Fußes durchquert werden sollte, was manch ein (anderes)

Individuum ablehnte. Die Sommerodelbahn war keine fünfzehn Minuten entfernt und wir hatten viel Spaß nachdem wir dort eintrafen. Auch Handyempfang gab es hier zum ersten Mal für längere Zeit, sodass nach 3 Tagen Entzug endlich ein Austausch mit der Außenwelt stattfinden konnte. Zufrieden und ohne Entzugserscheinungen kehrten wir zurück aus der Zivilisation in die Einöde.

Glücklicherweise gab es dort ein Volleyballnetz, welches uns half die zurückkehrende Langeweile zu besiegen.

Unsere Gäste aus Kiew veranstalteten Mittwochvormittag einen Knobeltwettbewerb, wofür wir in Gruppen aufgeteilt wurden. Dann fuhren wir in das Mathematische Forschungsinstitut, und später besuchten wir noch ein Museum, dessen Inhalte perfekt harmonieren, ein Genuss für den Geist, der die Perfektion der Vollkommenheit und der thematischen Abstimmung liebt, das Museum für Mineralien und Mathematik! Eine kleine Verschnaufpause für unseren nun sehr gebildeten Geist verschaffte uns das Grillen in der Wildnis, welches wunderbar durch die Weiterführung des Wettbewerb ergänzt wurde. Die Abreise fand am darauffolgenden Mittag statt, allerdings mussten Einige das sinkende Schiff vorzeitig verlassen, um Weltherrschaft, Ruhm und Ehre durch Mathematik in Stuttgart an sich zu reißen und ließen uns alleine mit der Aufgabe, die Überreste der vergangenen Tage zu beseitigen. Abgerundet wurde das Ganze durch das Lösen der sogenannten „Zauberwürfel“ auf der Rückfahrt.

### **Пятница. 1.07.11**

*Анастасия Чигарева, Класс 9*

Пятница, наш первый день в Германии. С утра нам дали выспаться и даже прикрепили табличку «не беспокоить» - спасибо гостеприимным хозяевам.

Позавтракав, мы отправились на химию. Это было очень весело и познавательно. Мы проводили веселые эксперименты. Некоторые из нас открыли для себя невероятную кислотность

«колы», некоторые – получили запах клея, при попытке получить запах ананаса (после n-ной попытки они получили запах живчика), некоторые при гидролизе воды превратили прозрачную воду в ярко-розовую, а некоторые просто поджигали водород...

После урока мы отправились вместе с нашими новыми немец-



*Im Chemielabor*

кими друзьями на экскурсию по центру Швэбишгмюнду. Экскурсия была на английском языке, поэтому одинаково плохо понимали и мы и немцы. После у нас было свободное время. Вечером было что-то вроде пикника. Было весело. Мы кушали вкусное мясо- гриль и обсуждали все на свете на ломаном

английском языке. Потом играли фрисби, настольный теннис, и волейбол.

День был насыщен массой эмоций и впечатлений.

### **Sonntag, 03.07.11**

*Ines Konnerth, Klasse 10b*

Da waren wir also. Nach mehreren Stunden Anreise, erreichten wir die Hütte mitten im Schwarzwald. Der Name schien in diesem Fall Programm zu sein, denn um das alte Haus herum befand sich nach allen Seiten dichter Wald. Auf lauter Bäume traf man auch, wenn man der angrenzenden Straße nach links oder rechts folgte, was wir meist taten, um Handyempfang zu bekommen. Die nächsten Häuser waren mehrere hundert Meter entfernt und als ich zwei Wanderurlauber nach einer Ortschaft fragte, erntete ich schallendes Gelächter. Kurzum: Wir schienen am Ende der Welt zu sein. (Ob die Lage tatsächlich so drastisch war- das lässt sich in den anderen Berichten lesen). Die Anlage war aber sehr schön. Neben einem Grillplatz und großem Rasen gab es Tischtennisplatten im geräumigen Vorhof und ein Volleyballfeld, das wir ausgiebig nutzen.

Dagegen hielt sich die Begeisterung über die Innenausstattung zunächst sehr in Grenzen, da es einige Beanstandungen gab. So waren nicht alle Zimmer sauber, aber nach Umzügen in den südlichen Teil des Hauses erledigte sich dieses Problem.

Die Zimmer waren unterschiedlich gestaltet, entweder mit Stockbetten, oder wie bei uns, mit Betten auf einer Ebene, von denen aus wir einen schönen Blick durch das Fenster auf die Landschaft, also sprich den Wald, hatten.

Wir hatten genug Platz, deswegen war es auch nicht so schlimm, dass es kaum Stauraum gab. Die Zimmer hatten eigene Waschbecken, ferner standen uns noch mehrere Toiletten und wirklich saubere Duschräume zur Verfügung.

Die meiste Zeit in der Hütte hielten wir uns aber in drei anderen Räumen auf: In der großen Gemeinschaftsküche, in der wir unsere

Mahlzeiten zubereiteten, im Esszimmer, in dem wir auch viele organisatorische Dinge besprachen oder einfach Karten spielten und in dem Kellerraum, in dem wir Vormittags Mathe machten. Auch wenn wir anfangs etwas Eingewöhnung bedurften, haben wir die Zeit in der Hütte und besonders die schöne, Umgebung doch sehr genossen.

Und komisch - nach ein paar Tagen kam es uns gar nicht mehr so weltfern vor.

### **Воскресенье, 03.07.11**

*Ангелина Розмарыця, Класс 10*

В этот день мы должны были ехать в (как выразился наш преподаватель) рай. Я еду первый год, поэтому, не знала, что



*Im "Park mit allen Sinnen"*

будет этим раем, а после увиденного до этого (и интерната в частности) я уже не знала, что может быть лучше.

С утра мы, как уже привыкли делать, позавтракали. Но нам пришлось еще и делать бутерброды на дорогу, который я, признаться, так и не съела потом вообще. Потом нам дали немного времени для сборов. Все спустились вниз и столпились у интерната возле машин, в которые полагалось загрузить чемоданы. В машине было 4 свободных места, и нас (Юля, Женя, Саша и я) повезли до вокзала на ней. Платой за это стало выгружение чемоданов, а точнее – катание их с одного места на другое. Но это, скорее, было забавно, чем трудно. Еще одно: нам пришлось подождать всех на вокзале где-то с час.

Потом мы сели в поезд. Потом пересадка. А потом еще одна, на которую у нас было минуты три. Но когда мы зашли в поезд, то обнаружили, что сидячих мест больше нет. Поэтому, мы густо облепили ступеньки на второй этаж и площадки сверху и снизу. Здесь то мы и начали наше знакомство с будущими друзьями. Мы играли в карты и просто общались. На английском. Это было круто. Этот переезд должен был быть самым длинным, но пролетел незаметно. Оставалось немного проехать на автобусе.

Приехав туда, у каждого появились свои заботы. Кто-то пытался разгрузить вещи и обустроиться, кому-то не нравилась комната, а у кого-то не было времени ни на что. Среди таких была я, Юля и Катрин. Мы должны были срочно дежурить на кухне, так как голодная орава из 30 человек, которая в последний раз ела около девяти утра, ждала ужина. Но кухня оказалась в несколько непригодном виде, поэтому нам пришлось вымыть всю посуду, которая там была. И не только посуду. А на приготовление ужина у нас было всего полтора часа. К половине седьмого обещанные салаты и пельмени были на столе. Я с размаху начала накладывать столько, сколько просили, и из-за моей щедрости на учительский стол пельменей не хватило и пришлось их доваривать. Но в итоге все были

довольны. А потом надо было еще убрать. Перспектива перемывать всю посуду заново меня не очень привлекала, но у нас по расписанию была математика, поэтому посудой занялась наша спасительница Ольга Марковна.

Это была вторая лекция на тему «Множества» и «Отображение», и вел ее Игорь Борисович. Лекция была не очень длинной, но все же дала много полезной информации. Но даже после лекции у нас все еще оставались силы, поэтому большинство играли на улице то в бадминтон, то в теннис. А некоторые занимались переселением в более чистые комнаты. И только после отбоя каждый почувствовал, насколько устал за день. Все быстро уснули, а я не могла уснуть из-за непонятно откуда взявшегося кашля. Я просто не могла дышать на этой постели. Видимо, в ней было слишком много пыли. Чтобы не будить девочек, я пошла посидеть с Ольгой Марковной, которая к тому времени уже убрала на кухне (а было около половины двенадцатого). После чашки чая и кучи заглотанных таблеток от кашля я таки уснула. Но спать таки там было замечательно.

### **Понедельник, 04.07.11:**

*Евгения Сорока, Класс 10*

Понедельник начался у нас с общего завтрака в столовой, после чего по плану были занятия математики. Между уроками (которые длились по часу) были перемены в 15 минут. Темой занятий были размещение, перестановка и сочетание с повторениями, а также нами были рассмотрены свойства биномиальных коэффициентов. В общем, лекция была довольно интересная и познавательная.

После обеда половина группы отправилась на экскурсию на канатные переправы. Мы познакомились с нашими гидами – Маркусом и Ингрид, – и они раздали нам снаряжение (после того, как рассказали о правилах поведения в лесу). Далее мы прошли четыре небольших каната (на одном из которых

застряла Катрин, так что ее приходилось снимать вручную); после чего отправились на более длинную дистанцию (200 м). Это было незабываемо! Действительно, классное ощущение: ты летишь вперед, вокруг тебя – очаровательные пейзажи Schwarzwald-a, сверху – голубое небо, а снизу – густые зеленые леса.

Потом мы подошли к последней канатной переправе (длинной в 300 м). По одному потихоньку перебирались, фотографировали всех и снимали полеты на видео; но как же мы – и без приключений? В общем, случилось так, что Катрин немножко не долетела до платформы (около половины метра), на которую нужно было приземляться, так что она приехала – и сразу же уехала обратно (где-то на одну пятую от общей дистанции). Затем Маркус стал проводить «спасательную операцию», а Игорь Борисович, Юля и я помогали ему с веревками. Все прошло благополучно)

Еще мы провели некоторое время на небольшой полосе препятствий: нужно было пройти через парочку «мостиков» по подвешенным деревяшкам (на которых чуть ли не садишься на шпагат). Было, конечно, интересно, но наблюдать за остальными было на порядок веселее, чем проходить самому =) Мы думали, что это конец, и что уже направляемся к машинам (для возвращения в лагерь), но не тут-то было. Ингрид и Маркус привели нас к последней точке, которая представляла из себя еще одну полосу препятствий. Это было что-то наподобие нескольких соединенных шлангов, привязанных к деревьям на высоте около 30-40 см от земли. Задача заключалась в том, чтобы пройти полосу от начала до конца, не касаясь земли, при этом идти должны все вместе, следуя определенной стратегии, определенному плану.

Схема у нас была не очень понятная, но то ладно) Сначала на полосе оказались несколько парней: Эдди, Инго, Клэйтон, Игорь Борисович, – которые потом помогали переходить всем остальным. Несмотря на то, что у нас в команде было



5 мальчиков (учеников) и 8 девочек, мы прошли испытание успешно. Все помогали друг другу, поддерживали; так что это была действительно хорошая и полезная штука) Мы больше сплотились, почувствовали командный дух, что ли. В общем, экскурсия на канатные переправы удалась на славу.

После окончания всего мы вернулись к машинам, сдали снаряжение и направились домой. Когда мы вернулись, вторая половина группы была уже в лагере (видимо, приехала на пару часов раньше нашего). Мы перекусили и провели остаток вечера за различными играми (волейбол, теннис), а также за головоломками (тогда-то мистер Оганян и подарил нам всем по злосчастному кубику Рубика, который мучил нас чуть ли не до последнего дня поездки).

Так и закончился этот насыщенный день, понедельник, 4 июля.

### **Понедельник, 04.07.11**

*Александра Матийко, Класс 10*

Наш день начался с завтрака, который я готовила со своим партнером по обмену Гретой. Потом у нас было немного свободного времени, чтобы подготовиться к урокам математики. В этот день у нас вели лекции два педагога И.Б. Гольдштейн

и А.И. Оганян. После трех уроков математики у нас было свободное время, где мы играли в различные спортивные игры, такие как настольный теннис, волейбол и бадминтон. Затем у нас был обед, во время которого нас разделили на две группы для экскурсий. После обеда нас посадили в автобус и мы поехали. Куда мы едим нам никто не сказал, и поэтому чувствовалось некоторое волнение. Когда мы приехали на место на нас одели специальное оборудование и сказали, что сегодняшняя экскурсия – это канатные переправы. Самое интересное и захватывающее было последнее задание – групповое. Именно на этом задании мы все очень сблизились. Экскурсия длилась приблизительно 4 часа, и мы приехали очень усталые, но переполненные эмоциями и волнением. Затем был ужин, а после него свободное время, на котором мы играли в разные спортивные игры, гуляли, наслаждались общением друг с другом. В одиннадцать вечера – отбой.

## **Besuch des „Park mit allen Sinnen“ und der „Sommerrodelbahn“**

**Montag, den 4. Juli 11**

***Greta Markert und Matthias Böttger, Klasse 9a***

Am Montag, den 4. Juli 11, beziehungsweise am Dienstag, den 5. Juli 11 machte sich jeweils ein Teil unserer Gruppe auf den Weg nach Gutach. Mit einem angemieteten Bus fuhren wir direkt zum „Park mit allen Sinnen“. Dies ist ein Naturpark, der zur Nutzung all unserer Sinne anregen soll. Dabei wird der Geschmackssinn ausgenommen und durch den Sinn des Fühlens mit den Füßen ersetzt. Dieser Sinn wird durch den Barfußweg, der eine Art Fundament des Parks darstellt, ständig angesprochen. Die verschiedenen Böden vermitteln verschiedene Gefühle und stellen auch die Verbindung der anderen Stationen dar. Diese Stationen können ausgehöhlte Baumstämme sein, in denen man Tierfelle fühlt, Naturdüfte riecht oder Vogelgeräusche hört. Es kann sich

aber auch um Meditationshäuschen mit am Eingang käuflicher Entspannungsmusik und ätherischen Ölen handeln. Manche Stationen verbinden aber auch auf andere Weise die verschiedenen Sinne miteinander. Ein Blumenbogen riecht grundsätzlich nach den Blumen, wenn man nun auch noch Glasplatten in den Farben der Blumen über den Bogen legt, so wird deren Farbe noch viel mehr verdeutlicht. Zur Entspannung konnten sich die, die bereits den Rundweg mit Schlamm, Kieseln und Holzspänen beendet hatten, an ein ruhiges Plätzchen im Schatten mit einem kleinen Brunnen setzten. Zum Schluss wurden alle noch mit einem Eis belohnt.



Anschließend machten wir uns mit einem kleinen Fußmarsch auf zur Rodelbahn Gutach, dem Schwarzwald Bob. Mehr als einen Kilometer konnte man, nachdem man mit dem Liftsystem 300 Meter steil nach oben gezogen worden war, in rasender Geschwindigkeit die Aussicht genießen. Ob alleine oder zu zweit - ein wahres Geschwindigkeitserlebnis, wenn man mit bis zu 60 km/h in Kreiseln oder durch Tunnel rast, oder doch gleich über eine der kleinen Rampen springt. Zum Schluss konnte man sich sogar

Fotos von sich auf dem Fahrzeug ausdrucken. Am fortgeschrittenen Nachmittag wurden wir dann wieder durch unseren Bus abgeholt, und man konnte sich auf die Freizeitgestaltung des nächsten Tages in guter Erinnerung an den diesen freuen.

### **Вторник, 05.07.11**

*Андрей Осипа, Класс 10*

День начался с завтрака и 3 часов математики. После обеда мы разделились на 2 группы и пошли на экскурсии. Моя группа была на экскурсии в Парке Чувств и на горках Rodelbahn. После ужина были совместные игры между немецкими и украинскими школьниками.

### **Вторник, 5.07.11**

*Алексей Осипа, Класс 10*

Начинается день с 3 уроков математики длительностью по 1 часу с перерывом 15 минут. Далее у нас свободное время и обед. После обеда мы поехали на канатные переправы где с радостью проводим порядка 3-4-х часов. По дороге домой мы заехали в маленький но очень красивый городок Schiltach и немного погуляли там. Вернувшись домой до отбоя оставалось часа 4 которые мы провели за разными играми. Среди игр был волейбол между Германией и Украиной.

### **Среда, 06.07.11**

*Станислав Подоля, Класс 10*

После завтрака у нас начались уроки математики по 1 часу каждый, на которых нам рассказывали разные виды комбинаторных задач и способах их решения. На третьем уроке была проведён первый тур головоломок. После занятий у нас было свободное время. Пообедав мы поехали на канатные спуски в горах. Самые долгие дороги находились над большими ущельями и были приблизительно 200-300 метров в длину. Мы



отлично провели время и получили массу ощущений. Вернувшись назад в лагерь, мы провели 4 оставшихся часа за играми в волейбол и пинг-понг. На ужин Альберт Ирвантович с дежурными приготовил нам гриль, после которого прошёл второй тур головоломок.

## **Oberwolfach Mittwoch, 06.07.11**

*Ethem Saciak, Klasse 9b*

Am Mittwoch war es endlich so weit: Nach drei Stunden Mathematik fuhren wir mit dem Bus zu dem mathematischen Institut, wo uns der einzige Angestellte dort herzlichst empfangen hat. Er ist das seiner Aussage nach, weil alle anderen Mathematiker, die dort Vorträge und Seminare halten, nur für eine bestimmte Zeit bleiben. Zudem ist das auf freiwilliger Basis. Wir erfuhren, dass an diesem Institut jede Woche ein anderes mathematisches Thema im Vordergrund steht, über das diskutiert wird. Das ganze Institut sah sowohl von innen als auch von außen sehr modern aus. Zusammen mit dem Herr leiteten wir dann im Vorlesungssaal eine Formel her, die wir uns merken sollten. Wir waren sehr

beeindruckt, als uns gesagt wurde, dass allein die Abonnements jährlich eine halbe Millionen kosten. Das ist trotz der beachtlichen Anzahl von 550 Abonnements eine ganz schön große Summe. Jegliche Kosten wurden von verschiedenen Staaten und Projekten gedeckt. Anschließend fuhren wir in das Museum für Mineralien und Mathematik. Dort waren in Schaufenstern besondere Steine in einem abgedunkelten Raum unter UV-Licht faszinierende Muster hatten. Das Museum hatte verschiedene Experimente zu bieten, die allesamt Spaß machten. Man konnte unter anderem in 3D in die einzelnen Moleküle von Diamant hineinschauen. In einer anderen Aufgabe ging es hauptsächlich um logisches Denken. Man musste ein rotes Auto aus einem Parkhaus durch viele andere graue Fahrzeuge hinausmanövrieren. Alle Autos waren natürlich aus Plastik. Der Trick bestand darin, die grauen Autos geschickt zu verschieben, so dass das rote Auto aus einer kleinen Lücke rausgeschoben werden konnte. Es wurde auch die Korrektheit der



oben genannten Formel bewiesen. Alles in einem war das ein sehr interessanter Tag, bei dem ich viel gelernt habe.

## **Der Besuch des Mathematischen Instituts und des Mathematischen Museums Mittwoch, den 06.07.11**

*Katrin Hug, Klasse 10a*

Am Mittwoch, den 6.Juli haben 13 mathematikbegeisterte LGH-Schüler der Klassen 9 und 10 mit ihren ukrainischen Austauschpartnern aus Kiew im Rahmen der Mathesommerakademie das mathematische Institut in Oberwolfach im Schwarzwald besichtigt. Zuerst wurden wir dort um 14:00 Uhr im Innenhof empfangen. Dort begrüßte uns ein Mathematiker und erklärte uns das System des Mathematischen Instituts. Es gibt dort nämlich eigentlich keine festangestellten Mathematiker. Es ist nur ein Zentrum, das Mathematiker aufsuchen, um an bestimmten Themen intensiv zu arbeiten. Dann führte er uns in das Innere des Instituts, in einen Vorlesungsraum mit sechs großen verschiebbaren Tafeln. Dort leitete er uns eine



Formel zur Berechnung der Oberfläche eines Rings her und er empfahl uns, uns diese Formel für später gut einzuprägen. Danach führte er uns in die große Bibliothek des Instituts und erklärte uns, dass diese eine der größten mathematischen Bibliotheken sei. Dann durften wir uns einige Bücher anschauen und entdeckten auch einige interessante Bücher, wie zum Beispiel „Mathematik im mittelalterlichen Islam“. Anschließend zeigte er uns die Zeitschriftenbibliothek und wir entdeckten viele Zeitschriften aus den unterschiedlichsten Ländern. Das sollte jedoch noch nicht das Ende unserer Exkursion sein, denn nun fuhren wir mit dem Bus zum „Museum für Mineralien und Mathematik“ in Wolfach. Dort erhielten wir wiederum eine spannende Führung durch oben bereits erwähnten Mathematiker. In diesem Museum gibt es neben vielen verschiedenen Mineralien von unterschiedlichsten Fundorten auch verschiedene mathematische Programme und Experimente zum Ausprobieren. Man kann dort zum Beispiel einen visuellen Flug durch ein Kristallgitter unternehmen, was uns sehr beeindruckt hat. Auch mathematische und logische Spiele fanden vor allem bei unseren ukrainischen Austauschpartnern Anklang. Auch eine visuelle Anwendung der Formel, die wir im Institut hergeleitet hatten, beeindruckte uns sehr. Nachdem wir in diesem Museum noch eine halbe Stunde zur freien Verfügung hatten, fuhren wir mit dem Bus zurück zu unserer Jugendherberge und ließen die Mathesommerakademie bei gemütlichem Grillen mit Kuchen ausklingen.

### **Среда, 06.07.11**

*Антон Оніпко, Клас 10*

Среда началась как и предыдущие дни - завтраком. Вместо математики были головоломки. Длились они столько же. После у нас было немного свободного времени и обед. Пообедав, мы поехали в институт математики, за которым последовал музей математики. На ужин был шашлык. После ужина го-



ловоломки продолжились, только уже на улице. Остаток свободного времени и отбой.

## **Zusammenfassung der Mathesommerakademie Grillabend und der Knobelwettbewerb (Mittwoch) Mittwoch, 06.07.11**

*Christian Hansch, Klasse 9a*

Mittwochmorgen hatten die Lehrer einen Knobelwettbewerb organisiert. Einige Schüler haben auch mitgeholfen. Es gab insgesamt vier schwierige Knobelaufgaben zu lösen. Für jede hatten wir nur zehn Minuten Zeit, die beim Lösen der Aufgaben ziemlich kurz wirkte. Vier Gruppen versuchten die Aufgaben zu lösen. Nachdem alle fertig waren, hatten wir erst einmal Freizeit. Dann ging es zum mathematischen Forschungsinstitut und zum mathematischen Museum. Als wir von diesem spannenden (!) Ausflug zurückkamen, fingen einige Leute an Feuer zu machen um den bevorstehenden Grillabend in die Gänge zu leiten. Für die anderen war Pause. Außerdem wurde nebenher die zweite Runde des Knobelwettbewerbs vorbereitet. Nachdem gegrillt wurde und

wir uns satt gegessen haben, aßen wir Marshmallows. Weil es jetzt Zeit war fingen wir an mit dem zweiten Teil des Knobelwettbewerbs.



Es war ein selber ausgedachtes Spiel bei dem man die Positionen wechseln musste. Entworfen wurde es von einer Ukrainerin. Am Ende des Abends wurde dann das Siegerteam verkündet. Dieses bekam Schokolade als Geschenk. So war der Tag zu Ende.

### **Четверг, 7.07.11**

*Александр Шамбир, Класс 10*

День начался с завтрака, за которым нам сообщили, что мы должны убрать территорию лагеря, с которого мы должны были уезжать. После завтрака некоторые пошли убирать, а другие – играть в настольный теннис. После уборки, большинство играло в теннис, пока не погрузили в автобус до вокзала, откуда мы и отправились в наше путешествие обратно в Швебиш Гмюнд. Некоторые из нас по дороге высаживались и разъезжались по семьям, и я был одним из этих людей. Остаток дня я провел, осваиваясь в своем новом временном жилище, в котором Матиас жил с родителями и своим младшим братом.

### **Пятница, 8.07.11**

С утра Матиас познакомил меня со своим родным городом, Шорндорфом. Довольно интересный городок. После обеда мы еще сходили в музей искусства и технологий.

### **Суббота, 9.07.11**

С утра Матиас, его семья и я отправились в музей динозавров, в котором немного необычным методом рассказывалось об истории Земли, ну и о динозаврах. После обеда мы отправились в местный дом культуры, где проходил небольшой концерт учеников-пианистов, на котором выступал также и брат Матиаса – Кристиан.

## **Воскресенье, 10.07.11**

В этот день мы отправились в зоопарк Штутгарта. Там было довольно много необычных животных, но как ни странно, самыми интересными экспонатами были именно посетители зоопарка.

## **Wochenende in der Familie Böttger**

*Matthias Böttger, Klasse 9a*

Als am 7. Juli die Sommerakademie zu Ende ging, kam auch mein Austauschpartner Oleksandr Shambir mit in meine Familie. Am ersten Abend spielten wir mehrere Partien Schach und lernten uns während dessen kennen. Am Freitag zeigte ich Sascha meine Heimatstadt Schorndorf. Bei dieser kleinen Stadtführung, die sicherlich Ähnlichkeiten mit der Stadtführung in Schwäbisch Gmünd hatte, wurde natürlich auch über den Gründungszeitpunkt der Städte Schorndorf und Kiew gesprochen. Beide Städte haben eine jahrhunderte lange Tradition, bei Kiew ist die bereits etwas länger dokumentiert als bei meiner Heimatstadt.

Am Samstag, den 9. 7. stand eine Museumsbesichtigung auf dem Plan. Dazu hatte ich das Urweltmuseum Hauff ausgewählt, welches die archäologische Arbeit und archäologische Funde auf der Schwäbische Alb ausstellt. Dies ist eine sehr ortsspezifische Angelegenheit, da in den dortigen Schieferplatten viele Versteinerungen aus der Zeit des Jura, in welcher in Europa ein Meer war, gut erhalten sind.

Am Sonntag war die Besichtigung der Wilhelma geplant. Durch das gute Wetter bestärkt, machten wir uns auf nach Stuttgart um im 148 Jahre alten, in maurischem Stil gebauten Parkgarten fremde Tierarten zu bestaunen, so viele, wie in der gesamten Ukraine nicht zu sehen sind. Am letzten Abend ließen wir das erfahrungsreiche Wochenende mit dem von Sascha gewählten Film “The social network” ausklingen.

**Четверг, 07.07.11 – воскресенье 10.07.11*****Станислав Подоля, Класс 10***

В эти дни я жил с Кристианом у его тёти, так как его родители сейчас живут в Корее. На следующий день мы пошли в музей математики, в котором Кристиан был уже несколько раз. Было очень интересно, особенно мне понравился шкафчик с ящичками с номерами, в которых были разные предметы которые ассоциируются с этими числами. Например в шкафчике 007 лежали плакаты с Джеймсом Бондом и играла главная музыка с фильма, а в 911 стояла моделька Порше. Потом мы пообедали в ресторане и поехали домой отдыхать. На следующий день мы пошли утром в парк, где ходили по специальных дорожках с канатами. Потом мы поехали в торговый центр, где я купил себе пару футболок. Вечером мы приготовили гриль и смотрели матч Германия - Япония со знакомыми.

**Четверг, 07.07.11 – воскресенье 10.07.11*****Александра Матийко, Класс 10***

Эти дни я провела вместе с Greta Markert и ее семьей. Они живут в небольшом городке Gaggenau, недалеко от Rastatt. На вокзале нас встретила мама. Мне показали дом, рассказали о семье. У Греты есть старшие брат и сестра. Сестра сейчас во Франции, а брат учиться в Кембридже. Когда приехал папа мы общались за ужином, потом пошли отдыхать. В пятницу утром, после завтрака, меня повезли в красивейший город Баден-Баден. Мы посетили храм, где пили лечебную воду, гуляли по городу, любовались достопримечательностями и забегали в магазины. Вечером всей семьей поехали в кафе недалеко от дома, где встретились с их друзьями. После ужина с Греттой пошли прогуляться и пофотографировать местные пейзажи. Когда вернулись домой мы все пошли спать. В субботу посетили музей Unimog. Там было очень увлекательно. Мы катались на одной из машин этого семейства. После музея я и Грета уе-

хали в Карлсруэ, где встретились с Алиной и Катрин (другими участниками программы). Гуляли по городу, ходили по магазинам и кафе, весело провели время. Вернувшись домой мы поужинали и пошли спать. В воскресенье утром ходили в церковь. Это было очень интересно. Вернувшись домой я собрала вещи, и потом мы смотрели фильм. В три часа дня родители Греты отвезли нас на вокзал, и мы уехали в Швебиш-Гмюнд. По дороге в LGH мы встретили многих одноклассников и И.Б. Гольдштейна.

## **Wochenende in der Familie Markert**

*Greta Markert, Klasse 9a*

Nachdem wir das Haus in der Nähe von Wolfach geputzt und alle unsere Sachen für zu Hause gepackt hatten, stiegen wir in unseren ersten Zug nach Rastatt. Dort nahmen Sascha und ich den nächsten Zug nach Gaggenau, wo ich wohne. Im Anschluss zeigte ich ihr ein bisschen unser Stadtzentrum und nach einem „echten deutschen“ Abendessen gingen wir auch früh ins Bett, denn am nächsten Tag sollte es nach Baden- Baden gehen. Wir brachen direkt nach dem Frühstück auf und verbrachten dort den gesamten Tag. Nachdem wir die Hallen des Friedrichsbades besichtigt hatten und im russischen Viertel gewesen waren, sowie das große Einkaufszentrum Wagner besucht hatten, entdeckten wir noch das internationale Oldtimer-Treffen, wo viele neue und alte Mercedes ausgestellt wurden, sowie auch andere namhafte vor allem deutsche Marken und Markenvehikel.

Am Abend gingen wir dann in Michelbach, einem preisgekrönten Fachwerkdorf, Flamm-kuchen essen, um der Ukrainerin die Nähe zu Frankreich zu zeigen.

Am Samstagmorgen besuchten meine Ukrainerin, meine Mutter und ich das Unimogmuseum Gaggenau. Das Museum erzählt anschaulich die Geschichte des Unimogs und der Höhepunkt eines Besuchs ist die Ausfahrt mit so einem allradgetriebenen Kleinlastkraftwagen. Am Nachmittag trafen sich dann Sascha

und ich mit Katrin und ihrer Austauschschülerin in Karlsruhe und gingen einkaufen und Eis essen und führten die beiden Gäste in der fremden Stadt ein wenig herum. Abends statteten wir in Bad Rotenfels noch dem Fest deutsch-italienischer Freundschaft einen Besuch ab und schauten uns gemeinsam das Fußballspiel Deutschland gegen Japan an. Am Sonntag gingen wir noch einmal Brötchen holen und mussten wieder alles einpacken, um um 15:06 die Bahn in Richtung Schwäbisch Gmünd zu erreichen. Insgesamt war es ein nicht sehr ruhiges, trotzdem aber ausgeglichenes und nettes Wochenende.

### **Жизнь в семье.**

*Ангелина Розмарыця, Класс 10*

После того, что я увидела в интернате, я думала, что для этой поездки ЭТО – предел. Но я ошиблась. Пределом было то, что я увидела, когда меня забрали в семью. Уже когда после ужасной бури меня забрали на красном Мерседесе, я чувствовала себя немного неловко, так как теплая одежда была полностью мокрой, и одеться пришлось в то, что было. Приехали мы туда поздно, и все мои мысли крутились вокруг 200 км в час и шикарного дома, в котором я оказалась. Сидя на кухне, мы мило поговорили с Катрин и ее мамой, после чего я пошла в комнату, которую мне предоставили. Я была в шоке от вопроса «С твоей комнатой все в порядке, или тебе еще чего-то надо?», потому что 1) она была огромной; 2) она была шикарной; 3) у меня была собственная ванная; 4) после душа я залезла под одеяло и мгновенно отключилась как в рекламе «Ленора».

На следующее утро я проснулась там же. Да, это был не сон. Все по-настоящему. Я встала раньше, чем я обычно, но мой образ жизни подходит не всем и мне пришлось подстраиваться. Завтракала я, уже как обычно, хлопьями с молоком. За завтраком обсуждались статьи, написанные в свежих газетах и прочие новости. Потом мы начали смотреть фильм на английском. А потом пошли ресторан. От съеденного там до сих

пор текут слюнки. Такого я еще никогда не ела, это точно. А еще Катрин провела мне мини-экскурсию по ее поселку. Бад Херренальб небольшой – всего около 7,5 тысяч жителей, поэтому, обошли мы его почти полностью меньше, чем за час. Очень милые домики, всюду зелено, приятно, уютно и... просто. Но там были и небольшие детские площадки, и футбольные поля, и теннисные корты, и даже небольшие фонтанчики. В этот же день мы таки досмотрели этот и фильм и поиграли с Катрин в Сэт.

В субботу было еще несколько сюрпризов. Вначале мы поехали за покупками, потом опять в ресторан – и опять этот вкус я запомнила надолго. Потом мы были на выступлении сестры Катрин, где она и ее группа играли на духовых инструментах. Кстати, вся семья Хуг шикарно играют на фортепиано. После этого мы с Катрин поехали в Карлсруе, где встретились с Сашей и Гретой. Мы ходили по магазинам и ели очень вкусное мороженное. Вечером мы опять смотрели фильм на английском.

В воскресенье был мой последний день, но он также был наполнен эмоциями. Сутра мы поехали в Баден-Баден на концерт известной пианистки. Она очень молода, но играла великолепно. К сожалению, в воскресенье в Баден-Бадене почти ничего не работало, но пару магазинов и ресторанов там все же было открыто. Поэтому, после ресторана мы поехали домой. В пять часов мы должны были уезжать обратно в Швабиш-Гмюнд, но я очень устала и завела будильник на полпятого, решив немного отдохнуть. Но его я не услышала. Так я, к сожалению, и провела свои последние минуты в этом шикарном месте – впопыхах скидывая вещи в чемодан. Я очень благодарна всем и всему, что каждый для меня там сделал.

Спасибо Вам за те дни счастья, которые Вы мне подарили.

**Пятница, 08.07 – воскресенье, 10.07.***Андрей Осипа, Класс 10*

Утром 8.07 Инго, Клейтон и я отправились к Инго домой. Он живет в Michelfeld, что недалеко от LGH. У Инго есть две младшие сестры – Анна и Нина и младший брат – Саймон. Первый день мы провели дома, мы играли во дворе, а также на приставке. Позже мы прогулялись по городу. На следующий день после завтрака мы отправились в бассейн, в соседнем городе Schwabisch Hall, с нами был друг Инго - Алекс. Вечером был гриль, на который пришли бабушка и дедушка Инго. В воскресенье мы поехали в музей под открытым небом, в котором был показан быт немцев 18xx-1950 гг. Около 6 часов вечера мы поехали обратно в LGH.

*Антон Онопко, Класс 10*

Вечером в четверг Этэм со своей мамой забрали меня к себе. Они живут за 5 км от Швебиш-Гмюнда. У Этэма есть сестра, но я ее увидел только в вечер перед отъездом. Вечер провели за игрой в шахматы и болтавней. В пятницу проснулись в 9 и поехали в город. Этэму нужно было сфотографироваться на паспорт. С этого и начали. Потом погуляли по городу, купили мне кроссовки, поели мороженое и вернулись домой около полудня. Этэм созвонился со своим русскоязычным другом и мы пошли играть в баскетболл и футболл. Проиграли до вечера, созвонились с Сашей и Стивеном и пошли в комплекс бассейнов под открытым небом. За ряд нарушений один член нашей группировки пошел отбывать наказание в виде сидения на лавке 15 мин. Вернулись домой и лягли спать. В субботу утром опять созвонились с Сашей и Стивеном и поехали в Штутгарт. С начала - музей Порше. За тем поели, прошли по аллее до вокзала, по магазинам, зашли выпить кофе и поехали в наш город. Еще погуляли по городу, вернулись домой. Поиграли в видеоигры и лягли спать. В воскресенье

утром поехали в Штутгарт на картинг, там проехали 3 заезда. Одного из нас чуть не сняли с заезда за нарушение правил. Вернувшись домой, взяли велосипеды и поехали. В пути нас застал дождь, поэтому вернулись раньше, чем планировали. Вечером смотрели фильм. В понедельник утром вернулись в интернат.

### **Пятница, 08.07.11 - Три дня в семье**

*Анастасия Чигарева, Класс 9*

В первый день моего пребывания в семье Юлианы мне пришлось встать рано, иначе бы осталась сама дома на полдня. У Юлианы дантист, у всех остальных работа и школа. Так что, пока Юлиана была у врача, я в очередной раз погуляла по центру Швебишгмунда. Потом мы вместе пошли домой пешком. Это была моя инициатива, о которой я пожалел спустя 15 минут – Германия страна ступенек. Дома, пообедав, играли, а после поехали на очень красивый холм-гора Разеншталь(название долго учила), что переводится «Роза-Камень» (или как-то так). Невероятно красивое место. Я поняла, что во время ученических обменов, нужны совместные выходы в места вроде этого. Во время такой экстремальной прогулки на природе люди становятся настоящими друзьями. Одним словом, эта была незабываемое путешествие.

Вечером предстояла пляжная вечеринка, нам с Юлианой было очень любопытно туда пойти, так как ни она, ни я, ни разу не были на таком мероприятии. Получилось весело. Жаль только, что потанцевать удалось мало, так как танцевали люди «too much alcohol» (как мы объясняли друг другу), и нам было неудобно плясать в этой компании.

Почему вечеринка называлась «пляжной» до сих пор не понимаю, купалось несколько человек «too much alcohol» перепрыгнувшие через ограду возле бассейна. Для людей знающих меру, бассейн, был отделен красной лентой. Но несмотря

на все нюансы, пришли мы домой очень поздно, довольные, веселые и трезвые.

День был потрясающий!!!

### 9.07.11

В этот день мы позволили себе отоспаться. После завтрака мы с Юлианой и ее родителями, поехали в сказочно красивый, древний городок, который не разрушила Вторая мировая война – Dinkelsbuhl (по русски мне было его трудно произнести). Когда мы приехали в город, попали на свадьбу. Поднявшись на вершину церкви, где проходило венчание, то увидели что на крыше, приблизительно над тем местом где венчают, сидит аист. Это было очень трогательно и символично ( в Германии оказалось аисты выполняют ту же работу, что и в Украине).

Гуляли по городу - попали на шоу талантов. Один парень танцевал гопак, когда я сказала Юлиане с мамой, что это национальный украинский танец, меня просили станцевать, долго объясняла, что это мужской танец...

Самое яркое впечатление этого дня – когда меня повезли к озеру. Я думала, что это будет пикник, а оказалось там катали на яхтах !!!!! Я была на седьмом небе от счастья. Не смотря на то, что было только несколько острых моментов я получила огромное наслаждение. Я обожаю Германию ( хотя для меня она на всегда останется страной ступенек)!!!!!!

Вечером родители Юлианы ушли с Паулом на одно день рождения, ее старшая сестра – на другое. Мы с Юлианой остались одни и решили почистить фотографии – это было еще веселее чем делать. Играли в гоночки... После решили поужинать брэцелями, потом решили ограничиться горячим шоколадом – в результате сделали фондю.

### 10.07.11

В воскресенье я Юлиана и ее старшая сестра Малина отправились в красивый городок Людвигсбург, где расположен старинный замок. Этот замок знаменит тем, что ранее здесь в XVIII веке было правительство Баден-Вюртембергской, земли.

Сначала мы бродили в саду возле замка, на озеро возле замка взрослые и дети спускали на воду лодочки, кораблики яхты размером с уток, которые рядом плавали. Утки были явно недовольны наглым вторжением.

Затем мы гуляли в парке-«сказка». Это сказочная страна, где взрослые и дети, могли представить и почувствовать себя главными героями любимых сказок и легенд. (И это не лирическое преувеличение). Там был настоящий замок Рапунциль, с ее длинной косой, свисающей из башни, пруд царевны-лягушки, центре которого трон, для всех желающих насладиться прелестями власти, лабиринт темного Изенгарда... Три дня в семье Юлианы пролетели как один день!!!

### **Четверг, 07.07.11 – воскресенье 10.07.11**

*Сорока Евгения, Класс 10*

Эти дни мы провели вместе с Meret Österhaus и ее родственниками. Они живут на ферме в 20-ти километрах от ближайшего города. У нее есть родная сестра и брат, а также две сводных сестры. Приехали мы очень поздно и потому почти сразу пошли спать. В пятницу у Meret был урок игры на скрипке в городе, и мы поехали вместе с ней и ее мамой. Вернувшись домой, мы провели вечер с Meret.

На следующий день мы оправились в плаванье по реке на надувных лодках. Там было мокро, но интересно. Ближайший большой город – это Heilbronn, вот туда-то мы и отправились, и провели там остаток дня. Следующий день – он же последний день в семье – мы провели дома, собирая вещи, делали прощальные фото и т.д. Далее нам предстояла дорога в LGH.

По дороге мы встретили И. Б. Гольдштейна и наших одноклассников.

### 7.07.11:

В четверг, когда мы вечером прибыли из лагеря (в Schwarzwald-е) в интернат (в Schwäbisch Gmünd), погода была прекрасная. Солнечно, ясно, и ничего не предвещало беды. Мы разошлись по своим комнатам, чтобы немного разобрать чемоданы и переодеться. Естественно, нам всем по жизни очень везет, так что во время переодевания мы обнаружили огромную темную тучу на небе (ведь как же мы – и без неприятностей?). Это была серо-черная масса с какими-то синими и зеленоватыми оттенками, заполнившая большую часть неба, открытую для наших взглядов. В считанные минуты поднялся жуткий ветер, от которого гнулись деревья, слетали листья с веток, и начался дождь. Проливной дождь, ливень... В разгар которого мы с девочками и выбежали на улицу. Как мы бежали...)) Быстро, не останавливаясь, сопротивляясь ветру, который практически сдувал нас. Капли прозрачной стеной закрывали дорогу, заливали глаза, так что бежали мы почти что вслепую; трудно было передвигать ноги в промокшей обуви. И когда позади оказалась уже примерно половина дороги; когда мы поняли, что промокли до нитки: джинсы, кофты, волосы, – тогда мы с Алиной и перешли на шаг, с удовольствием продолжая свой путь в Мензу, уже с широкими улыбками на лице.

Мальчики, которые в то время уже приступили к ужину, достаточно воодушевились при виде нас троих (Алины, Юли и меня), и явно обрадовались, что вышли из комнат чуть раньше нашего. В общем, мокрые, но веселые, мы присоединились к общей компании и сели ужинать. Примерно через минут 15- 20 начался так называемый Schulabend, который закончился около восьми часов вечера. Это был такой себе небольшой концерт, организованный учениками, где были разные

сценки, импровизированный театр, а также презентация последних новостей гимназии. После Schulabend-а мы снова отправились в свои комнаты, чтобы закончить с чемоданами и ждать, когда наступит время разъезжаться по семьям.

Около половины девятого Мэрет зашла (в это время Алина и Юлия уже уехали, поэтому я осталась одна) и позвала меня выходить. Тогда и произошло наше знакомство с Роном – сводным отцом Мэрет, а также с Вибке – ее сестрой.

Дождь все еще продолжал идти, поэтому мы быстренько погрузились в машину, после чего нам предстояло одолеть полтора часа пути к небольшому городку – Jagsthausen-у. Дорога оказалась достаточно легкой (и это вовсе не из-за того, что я проспала в машине около часа); и вот мы уже были дома. Семья Мэрет приняла нас очень тепло, гостеприимно: отец показал апартаменты, где мы позже расположились, а мама угостила нас чаем с бутербродами. После такого импровизированного семейного ужина мы разошлись по комнатам и отправились спать. Так и закончился четверг, 7 июля.

### **8.07.11:**

Утро пятницы мы начали со знакомства с Сэлин, двухлетней сводной сестрой Мэрет. Играя с Сэлин и присматривая за ней, мы провели вместе часа 3-4 (пока не вернулась мама Мэрет). Затем, в половину первого мы поехали в город (за 20 км от самого дома), где у Мэрет были уроки игры на скрипке. В то время, как Мэрет занималась с репетитором, мы с мамой и с Сэлин посидели в небольшом кафе за мороженым. Потом мы вернулись домой, и Мэрет провела для нас такую себе экскурсию по своим владениям: показала вольеры с курами, утками, козами, а также клетки с кроликами и ящичек с четырьмя котятками (которых мы позже окрестили как Мэлман, Эскейпер, Ленни и Тоша). В обед мы с Мэрет помогали ее маме готовить лазанью. Должна признаться, это было интересное времяпровождение. К тому же, в процессе мы также довольно приятно

общались с Frau Österhaus, так что все прошло непринужденно.

Кстати, в этот день мы также познакомились с младшим братом Мэрет и Вибке – Йошей (6 лет), и с их четырехлетней сводной сестрой – Ясмин. Вся семья, на самом деле, очень дружная, приветливая и веселая.

Остаток дня я провела за разговорами с Мэрет в нашей комнате, а также за складыванием кубика Рубика (любезно подаренного каждому из нас мистером Оганяном). Так закончилась пятница, 8 июля.

### **9.07.11:**

В субботу сразу после завтрака мы (Мэрет, Вибке, Леша и я) поехали с Роном на речку. Привезли на берег все снаряжение, и стали надувать лодки (уже на месте). После того, как в обеих лодках оказалось чуть больше половины нужного количества воздуха, мы обнаружили (снова счастливики) в одной лодке довольно большую дырку на дне. Так что мы продолжили накачивать насосами другую, целую лодку, пока Рон тем временем поехал обратно домой за новой, недырявой.

Когда все было готово, мы одели жилеты, взяли весла, а также один насос с собой, и отправились в путь. Это напоминало катание на каноэ: я была в лодке с Вибке, а Леша – с Мэрет. Это были незабываемые минут 40-50; действительно, классно провели время. В процессе плавания лодка Мэрет и Леша немного сдулась, так что был довольно веселый момент, когда мы между двумя участками с сильным течением на речке подкачивали одну из лодок насосом (который, к счастью, прихватили с собой). После окончания «поездки» мы все были наполовину мокрые, но зато в хорошем расположении духа. Подождали Рона еще минут 20-30 и затем отправились домой.

После обеда Мэрет повезла нас в город побольше Jagsthausen-a – в Neilbronn, где мы провели несколько часов. Сперва мы

пошли в торговый центр, где купили фильм “Juno”, чтобы вечером посмотреть всем вместе на английском языке с субтитрами. Затем мы прогулялись немного по городу, пофотографировались, скушали по брецелю (по немецкому кренделю). В общем, достаточно интересно провели время.

Вернувшись домой, мы приготовили ужин и приступили к просмотру кинофильма. Через полтора-два часа мы все вместе сели вырезать кружочки из ткани и делать в них дырочки для веревочек (в конечном итоге у нас выходили маленькие корзинки для детей). Эта 21 корзинка, которые мы мастерили полвечера, предназначалась ученикам-третьеклассникам, которые ночевали в палатках во дворе дома, для игр на следующий день. Вот примерно так мы провели субботу, 9 июля.

### **10.07.11:**

Воскресенье – последний день нашего пребывания в семье Österhaus. Утром мы все вместе позавтракали, затем немного собрали свои вещи, чемоданы. После этого мы прогулялись чуть-чуть окрестностями, побегали за курами, посмотрели на кроликов. Мэрет, Вибке – все собирались, готовились к отправлению назад в гимназию. Было немного грустно оставлять родителей Мэрет и детишек (мы успели даже сдружиться). Но, в любом случае, нужно было возвращаться обратно, чтобы снова встретиться с друзьями, провести понедельник всем вместе. Поэтому к трем часам мы попрощались со всеми, и Рон отвез нас четверых на вокзал, откуда мы должны были отправиться в LGH.

Ехали все вместе до Stuttgart-a, откуда пересаживались на поезд до Schwäbisch Gmünd-a. В Stuttgart-e встретили Игоря Борисовича Гольдштейна, а также Кэвина и его друга; так что ехали мы уже с несколькими знакомыми нам людьми. Позднее, сошед с поезда, мы также встретили многих остальных

(Сашу, Грэту и др.), и уже компанией побольше отправились на автобусе в гимназию.

На этом, наверное, можно и остановить мой рассказ о жизни в семье Мэрет. Родители у нее – очень хорошие, добрые и заботливые; сама Мэрет, а также ее сестра Вибке – классные, подвижные девчонки, помощницы в доме; Йоша, Ясмин и Сэлин – тоже очень милые ребята. Так что хотелось бы от всей души поблагодарить этих по-настоящему замечательных людей за проявленные заботу и гостеприимство, а также за прекрасно проведенное время в их кругу.

### *Александр Чумак, Класс 10*

Я, Александр Чумак, на протяжении 3-ох суток проживал в семье гражданина ФРГ Стивена Абреу. Эти 3 дня были очень насыщенными. Прибыл около 8-ми часов вечера 7-го июля. Меня накормили вкусным ужином. Затем, после просмотра фильма вместе со Стивеном, пошёл спать.

На следующий день мы пошли в детский сад забрать младшего брата Стивена, Джона. В 3 часа дня поехали на велосипедах в Швебиш-Гмунд. Там мы посетили открытый бассейн, где встретились с Антоном Оникко и Этемом (его партнёром по обмену). Через час к нам присоединились отец Стивена (Саша) и Джон. Через 2 часа я и Стивен уехали назад в Вальдштеттен (родной город Стивена). Вечером опять смотрели фильм. В полдень вся семья Стивена и я выехали на машине по направлению к Штутгарту. Там встретили Антона и Этема и пошли в музей Порше. Там мы увидели много впечатляющих автомобилей. Через два часа поехали в центр города. Там около полутора часов посвятили шопингу. И затем, после утомительного, но очень увлекательного дня, вернулись домой.

В последний день я, Стивен, Джон и Саша поехали в луна-парк. Большое количество разнообразных аттракционов

впечатлило меня. После опробования каждого, я испытывал только позитивные эмоции.











# LGH in Kiew

## 2.LGH-Mathematik-Sprach-Austausch

*Edward Ditler, Klasse 11*

Vom 16.09. bis zum 25.09. besuchten 10 Schüler des LGH unsere Partnerschule, das Lyzeum „Naukova Zmina“ in Kiew. Nach einer langen Zugfahrt und einem Flug zogen wir am Abend des 16.09. zu unseren Gastfamilien, wo wir sehr herzlich und freundlich empfangen wurden. Wir erkundeten am Wochenende die Stadt erst mit unseren Freunden aus der Ukraine und anschließend mit einem professionellen Guide.

Am Montag ging es an den eigentlichen Grund unseres Besuchs: Nachdem wir - diesmal von der Schulleiterin des Lyzeums - herzlich begrüßt wurden und etwas über die Geschichte der Schule lernten, beschäftigten wir uns mit dem Thema, mit dem wir im Sommer im Schwarzwald aufgehört hatten: Kombinatorik. In den folgenden Tagen besuchten wir jeweils Nachmittags den zweisprachigen Mathematikunterricht unserer vier Lehrer und wurden Vormittags großartig in Kiew und der Umgebung unterhalten. So besuchten wir die Philharmonie in Kiew, sahen das Balett „Dornröschen“, besuchten ein Freiluftmuseum, das die Überreste eines bis zu 1000 Jahre alten Dorfs oder nahmen am Englisch- und Deutschunterricht der Schüler teil. Abends hatten wir jeweils die Gelegenheit mit unseren Ukrainischen Freunden gemeinsam etwas zu unternehmen, wie der Besuch von Shopping-Mals und/oder Vergnügungszentren oder ein gemütlicher Abend mit Pizza und einem Pokerspiel.

Zum Abschluss haben wir ein tolles Konzert von Schülern aus Kiew sehen dürfen, das eigens für uns organisiert wurde und haben einen schönen gemeinsamen Abschluss gefeiert. Nachdem die letzten Souvenirs und Geschenke am Freitag gekauft waren flogen wir mit gemischten Gefühlen wieder zurück in die schwäbische Heimat. Sicherlich war der Austausch für alle Teilnehmer ein

ganz besonderes Erlebnis, bei dem der Kulturschock zwar nicht ausblieb, wir aber trotzdem viel von einander lernen konnten und tolle Erinnerungen mitnehmen können.

Wir möchten uns daher recht herzlich bei allen Lehrern und Eltern, die dies ermöglicht haben bedanken.



## **Freitag, der 16.09.11**

*Katrin Hug, Klasse 11*

Am ersten B-Freitag im Schuljahr 11/2012 hatten zehn mathematikbegeisterte Schüler der Klassen 10 und 11 und ihre zwei Lehrer Frau Dr. Lomonosova und Herr Dr. Oganian den Entschluss gefasst, zum zweiten Teil des Austausches mit der Ukraine nach Kiew zu fliegen. Da unser Flugzeug aber erst abends abflog, hatten wir bis zum Mittagessen Freizeit und somit auch genügend Zeit zum Packen. Zum Mittagessen trafen wir uns dann alle bei Frau Lomonosova und Herrn Oganian zu Hause. Dort gab es dann als kulinarische Einstimmung auf die Ukraine

Gemüsesuppe namens Borschtsch, leckere Teigtaschen und Norma-Eis. Nach dem Mittagessen hatten wir dann noch etwa eine halbe Stunde Zeit, unsere Sachen zusammenzupacken und pünktlich um 14:00 Uhr begannen wir unsere Reise zum Bahnhof. Dort angekommen hatten wir dank Herrn Oganians großzügiger Zeitkalkulation noch genügend Zeit, ein spannendes Kartenspiel zu spielen, bevor wir um 15:05 Uhr unseren Zug in Richtung Aalen bestiegen. Die Fahrt dorthin dauert jedoch nur zwanzig Minuten, was einige Schüler etwas missmutig stimmt, da in dieser kurzen Zeit leider nicht der verpasste Schlaf der letzten Nacht nachgeholt werden konnte. In Aalen bestiegen wir dann unseren Zug nach Ulm und fuhren von dort aus weiter nach Memmingen. Auch hier hatten wir natürlich wieder Zeit und konnten so eine Stunde lang die wunderbaren Geschäfte der Memminger Innenstadt kennenlernen. Als vorletzte Etappe unserer Reise fuhren wir dann mit dem Bus zum AllgäuAirport. Dort begaben wir uns zum Check-In, gaben unsere Koffer auf und passierten dann störungsfrei die





Sicherheitskontrolle. Auf dem Weg zum Gate Nummer 6 wurden dann noch unsere Pässe kontrolliert und nachdem wir lange in der Warteschlange gestanden hatten, schritten wir über das Rollfeld zu unserem lilafarbenen WizzAir-Flugzeug. Da in WizzAir-Flügen freie Sitzordnung herrscht, gab es ein heilloses Durcheinander, doch letztendlich fanden alle einen Platz. Während des Fluges schliefen die meisten, lösten den Zauberwürfel oder fieberten einfach nur mit gemischten Gefühlen der Ukraine entgegen. Pünktlich um Mitternacht landeten wir dann auf dem Flughafen Zhulany in Kiew. Wir verließen das Flugzeug, wurden mit dem Bus zum „Flughafengebäude“, das aus einem kaputten Container besteht, gefahren und erkannten dort, dass es durchaus einen Unterschied zwischen Deutschland und Osteuropa gibt. Nachdem wir nach einer Stunde endlich eingereist waren, schnappten wir noch unser Gepäck und verließen den Gepäckraum durch eine kaputte Tür, die uns direkt ins Freie führte. Vor der Tür warteten bereits unsere Austauschschüler, mit denen wir dann nach Hause fuhren. Da es schon sehr spät war, passierte nicht mehr

sonderlich viel in den Familien. Die meisten aßen noch etwas typisch Ukrainisches und gingen dann ins Bett, um am nächsten Tag möglichst ausgeschlafen zu sein.

## **In den Familien**

**Суббота, 17.09.2011**

*Шамбір*

В субботу утром мы встретились на платформе метро «Позняки» и отправились в ТРЦ «Блокбастер». Там мы некоторое время решали, куда пойти. Сначала пошли в боулинг на часик. После боулинга некоторые из нас пошли на карты. Немного покатались и потом в кафе, после чего мы пошли на Пейзажную аллею и некоторое время гуляли по ней. Потом мы пошли в центр, погуляли по «Глобусу» и направились к арке Дружбы народов наслаждаться видами ночного Киева. После всего этого мы разошлись по домам.

*Чумак*

У суботу, 17 числа, Стівен, я, а також інші учасники програми обміну провели насичений подіями день. Ми зустрілись біля станції метро й поїхали в найбільший розважальний центр міста Києва – «Блокбастер». Там ми грали в боулінг, каталися на ковзанах, грали настільний теніс. Пообідали в місцевому кафе. Задоволені й ситі ми поїхали в історичний центр Києва. Гості побачили Андріївський узвіз, Пейзажну алею, погралися на дитячому майданчику. Коли було пів на шосту, ми пішли на Майдан незалежності. Повечеряли в глобусі. Погуляли по вечірньому Києві до арки Дружби народів. Стомлені й задоволені Стівен і я повернулися додому пів на десяту.

***Ines Konnerth, Klasse 11***

Wie alle anderen lernte ich meine Gastfamilie Kolosov kennen, als ich müde und ziemlich erledigt den Flughafen verließ. Ich wurde empfangen von meiner Austauschschülerin Natascha und ihren Eltern. Die Begrüßung war ziemlich herzlich, was mir die Situation gleich etwas angenehmer machte. Wir fuhren im Dunkeln auf einen sogenannten „Sleeping District“ zu, in dem die Familie wohnte. Nataschas Vater erklärte mir die Bezeichnung so: „Hier gibt's nichts, hier schläft man nur“. Ich konnte die hohen Bauten selbst am Ende meines Austausches nur schwer auseinanderhalten. Die Wohnung war sehr schön und modern, ich hatte Nataschas Zimmer für mich.

Den Vater sollte ich in der Woche nicht so oft zu Gesicht bekommen, da er meistens arbeitete. Also unterhielt ich mich viel mit der Mutter, in einem Mischmasch aus Russisch und Englisch und mit Hilfe von Gestik und einem Wörterbuch. Trotzdem würde ich gerade diese Konversationen als am nützlichsten für meine Sprachkenntnisse bezeichnen. Etwas später sollte ich auch Nataschas Schwester Julia kennenlernen, eine Wirtschaftsstudentin, die aber noch bei ihren Eltern wohnte. Mit ihr verstand ich mich besonders gut, wir unterhielten uns Abends, gingen einmal Schuhe kaufen und hielten auch noch einige Zeit nach meinem Aufenthalt in Kiew über e-Mail Kontakt. Ich habe mich in der Woche sehr gut gefühlt, Sprachprobleme gab es eigentlich keine und ich wurde sehr lecker bekocht :).

***Greta Markert, Klasse 10***

Ich war bei Familie Matiiko, der Familie von Aleksandra, untergebracht. Ich lebte für die eine Woche des Austauschs im Wohnzimmer der Wohnung, die sich im (mit 36 Stockwerken) höchsten Hochhaus Kiews befand. Zum Glück lebten wir jedoch „nur“ in der siebten Etage. Das Haus war zentral im riesigen Wohnviertel, nur 10 min vor der nächsten U-Bahnstation entfernt

und 8 min von der nächsten Bushaltestelle, von der aus uns morgens immer ein Bus in die Schule brachte.

Gleich zweimal genossen wir den Ausblick aus dem höchsten Stock auf Kiew bei Nacht.

Aleksandra hat noch zwei ältere Geschwister, die jedoch nicht mehr zu Hause wohnen. Die Eltern waren sehr nett und fürsorglich, so gab es immer, egal, wann wir zurückkamen, etwas Warmes zu essen.

Allerdings hatte ich nur wenig Chancen, mich tatsächlich mit ihnen zu unterhalten, da eine Kommunikation nur stattfinden konnte, wenn Sascha (der Rufname von Aleksandra) aus dem Englischen für die Eltern aus Russisch übersetzte. Und so blieb es dann oft nur bei „spasiva“ (danke) und „paka“ (tchüss).

Mit der Familie selbst hatte ich eigentlich nur morgens und spät abends etwas zu tun, weil wir sonst den gesamten Tag mit den anderen Schülern unserer Gruppe unterwegs waren. So konnte ich leider nie einen „normalen“ Abend in der Familie erleben.

Zu Essen gab es vor allem eine Art Quarkcrêpes und gefüllte Paprika. Überhaupt gab es sehr viel Fleisch. Morgens gab es meist einen leckeren Kürbispfannkuchen mit Cranberries.

### ***Katrin Hug, Klasse 11***

Als wir zum zweiten Teil unseres Austausches mit der Ukraine nach Kiew gereist sind, durfte ich bei Familie Kravchenko wohnen. Die Familie besteht aus der Mutter Olga, dem Vater Vitali und meiner Austauschpartnerin Juliya. Sie hat in der Schule Deutsch gelernt und somit war die Verständigung kein Problem. Auch die Mutter spricht sehr gut Deutsch und konnte so ohne weiteres mit mir reden. Nur der Vater kann weder Deutsch noch Englisch, was dazu führte, dass wir kaum miteinander kommunizierten. Die Familie wohnt in einer geräumigen 4-Zimmer-Wohnung im zehnten Stock eines sehr alten Hochhauses. Das Haus an sich ist ziemlich dreckig

und eklig, aber die Wohnung meiner Gastfamilie ist sehr sauber und modern eingerichtet.

Es gab immer sehr leckeres Essen, auch noch nachts, wenn wir erst sehr spät heimgekommen sind. Auch als ich erkältet war, hat sich die Familie gut um mich gekümmert. Sie haben immer darauf geachtet, dass ich meinen Hustensaft nehme und dass ich fleißig Tee trinke. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ich eine sehr schöne Woche in meiner Gastfamilie hatte.

### ***Ethem Saciak, Klasse 10***

Im Nachhinein kann ich sagen, dass es in Kiev sehr schön war. Als wir ankamen, wurden wir herzlichst begrüßt und weil es sehr spät geworden war, freuten wir uns alle, dass für den nächsten Tag nichts geplant war. Somit konnten wir ausschlafen und lernten die Familie kennen. Da meine Gastmutter kein Englisch konnte, hat man Austauschschüler übersetzt. Bald gab es auch eine Stadtführung, die mir wirklich außerordentlich gut gefiel, weil ich solch große Städte von Deutschland nicht gewohnt bin. Wir haben uns verschiedene Kirchen und Kathedralen, Parks und Einkaufszentren angesehen. Am nächsten Tag ging es in die Schule, wo uns die Kleiderordnung überraschte, die wir ebenfalls nicht kannten. Jedoch waren die ukrainischen Schüler allesamt nett und die, die Deutsch als Fremdsprache lernen, haben mit uns sogar Deutsch gesprochen. Wir besuchten viele Unterrichtsstunden und das Essen war lecker, obwohl es ungewohnt war. Nachmittags hatten wir jeweils 3 Stunden Mathematik. Abends durften wir meist etwas mit den Austauschschülern unternehmen, was wir dazu nutzten, um uns gegenseitig besser kennen zu lernen. Oft trafen wir uns auch mit den Klassenkameraden. Auf jeden Fall hat sich mein Russisch etwas verbessert. Über das Wetter konnte man auch überhaupt nicht klagen, da es immer sonnig und warm war. Zum Abschluss gab es eine Abschiedsfeier und am nächsten Tag

ging es wieder Richtung Stuttgart. Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich die Reise wirklich genossen habe.

## **Erster Schultag, 19.09.11**

*Ingo Lange, Klasse 11*

Nach einem ausgiebigen Frühstück ging jeder mit seinem ukrainischen Austauschschüler zur Schule. Dort angekommen trafen wir uns dann alle zusammen und gingen in einen Konferenzraum, wo wir auf unsere Begrüßung warteten. Die ersten Eindrücke waren durchaus gemischt, da das Schulgebäude an sich zwar nicht mit dem LGH – Standard mithalten konnte, uns der Dresscode, die Anzüge, die getragen werden mussten, aber beeindruckten. Die Begrüßung bestand hauptsächlich aus einer Begrüßungsrede von der Direktorin der Schule, die vom Ukrainischen ins Deutsche übersetzt wurde. Außerdem gaben uns zwei Schülerinnen Informationen über die Schule selbst, durch eine Power Point Präsentation und einen deutschen Vortrag. Als dann unsere Austauschschüler wieder in den Unterricht mussten, durften wir uns den Unterricht und somit den Schulalltag der Ukraine ansehen. So wurden wir von einem Klassenzimmer zum nächsten Klassenzimmer, der unterschiedlichsten Fächer geführt. Dort wurden wir der Klasse kurz vorgestellt und erhielten einen kleinen Eindruck des vor sich gehenden Unterrichts. Als die Pausenglocke,



die an dieser Schule durch eine Melodie ersetzt worden war, die Stunde beendete, trafen wir unsere Austauschschüler wieder. Wir bekamen eine Führung von unseren ukrainischen Freunden durch den Rest des Schulgebäudes und verbrachten so gemeinsam die Pause. Nachdem die Ukrainer wieder in den Unterricht mussten, war es nun auch für uns an der Zeit den Unterricht einmal genau unter die Lupe zu nehmen und so nahmen wir gemeinsam an einer Stunde des Englischunterrichts der 11. Klasse teil. Anzumerken sein vielleicht, dass sich der Unterricht kaum vom deutschen Unterricht zu unterscheiden schien. Zwar waren wir stofflich weiter, dennoch waren der Unterrichtsstil und z.B. auch das Buch identisch mit dem unseren. Als nächste Unterrichtsstunde war Deutsch angesagt. Hauptlehreinheit stellten die Begriffe, welche mit den Jahreszeiten in Bezug standen, dar. Wir gingen zu Anfang der Stunde mit jeweils einem oder zwei ukrainischen Deutschschülern zusammen und bildeten so eine Gruppe. Dann war es unsere Aufgabe, den anderen auf Deutsch vorzustellen. Danach wurden noch Vokabeln gelernt, bevor wir deutschen Austauschschüler gemeinsam unser Mittagessen einnahmen. Gesättigt führten wir unseren Mathematikunterricht aus dem Schwarzwald zum Thema Kombinatorik, bilingual wie wir es gewöhnt waren, weiter. Gegen Abend trafen wir uns dann alle zusammen um gemeinsam mit unseren Austauschschülern um in



ein Amusementcentre zu gehen. Neben Attraktionen wie Bowling, Schlittschuhlaufen, Cartfahren gab es auch für unsere Damenwelt unzählige Einkaufsmöglichkeiten. Jeder von uns hatte viel Spaß und es war ein durchweg gelungener Abend.

### **Понедельник**

*Anton Onipko*

В понедельник около 7:30 мы позавтракали и отправились в лицей. Первая пара, введение, была совместной. Вторая и третья пары были у каждой группы свои - мы отправились на свои пары, а немцы на свои. После третьей пары у нас было 3 часа совместной математики. По завершению математики вернулись домой. Большинство поехало в какой-то развлекательный центр. Но Этэм предпочел провести вечер дома.

### **Deutschunterricht in Kiew, 19.09.11**

*Juliane Weller, Klasse 11*

Am Anfang der Stunde sollen wir uns alle vorstellen. Die Deutschlehrerin hat uns dazu noch viele Fragen gestellt. Danach haben sich auch die ukrainischen Schüler, selbstverständlich



auf Deutsch, vorgestellt. Dafür haben sie in der letzten Stunde, oder zuhause, einen Text vorbereitet, da ihr Deutsch nicht sicher genug war, um fließend frei zu sprechen. Weil viele von Ihnen sich vorstellen konnten, in Deutschland zu studieren und dort zu wohnen, wollten sie viel über unsere Lebensgewohnheiten wissen. Welche Musik hört ihr? Kocht ihr gerne? In der kleinen Klasse, von sechs Schülern, kamen alle oft zu Wort. Sie waren ebenfalls sehr interessiert für unsere Schule die Notengebung und wollten wissen wie wir uns in der Schule kleiden, da sie selbst einen Dresscode haben. Das Augenmerk der Stunde lag auf dem Aussehen. Wie findet ihre Deutsche den ukrainischen Kleidungsstil? Was sagt ihr zu den hohen Schuhen?

Ich denke, dass die ukrainischen Schüler sich sehr für Mitteleuropa interessieren, vor allem da ein Studium dort ihre berufliche Karriere sehr voranbringen kann.

### **Ballettbesuch, 20.09.11**

*Juliane Weller, Klasse 11*

Freundlicherweise endete der Mathematikunterricht für uns heute schon früher, sodass wir genügend Zeit hatten, zu den Gastfamilien zu fahren und uns umzuziehen. Zwei Stunden später trafen wir



uns in Anzug und Kleid (zumindest die meisten von uns) an der Metrostation und fuhren ohne unsere Austauschschüler los. Es war dabei sehr angenehm, dass unsere Garderobe nicht weiter auffiel, weil viele Ukrainer sehr schick gekleidet zur Arbeit oder Schule gehen.

Das Opernhaus befindet sich im Stadtzentrum. Es ist ein sehr schönes, altmodisches Gebäude. Kaum dass wir unsere Plätze eingenommen hatten, ging es auch schon los. Wir saßen auf dem obersten Balkon in der ersten Reihe und hatten so einen sehr guten Blick auf die Bühne und in den Orchestergraben. Das Ballett handelte von Dornröschen und war in drei Akte gegliedert. In dem ersten kam die Prinzessin zu Welt und empfing die Gaben von den guten Feen. Diese tanzten viele Solos und wurden mit Hoftänzen der königlichen Gesellschaft und Dienern abgewechselt. Diese Feier wurde plötzlich von der Bösen Fee unterbrochen, die der Prinzessin mit komplizierten, verrückten Tänzen einen Fluch auferlegt. Nun, die Geschichte sollte allen wohl bekannt sein.

In der Pause konnten wir uns mit Lachs-, Salami- und Kaviarhäppchen, Getränken und Süßigkeiten stärken. In den Unterhaltungen der Schüler zeigte sich, dass sie vor allem von den Kostümen und der Musik beeindruckt waren. Jeder Tänzer hatte ein eigenes Kostüm, auch wenn es den anderen ähnelte, waren trotzdem die Details verschieden.

In der zweiten Pause nutzen wir die Zeit zum Fotos machen. Das stilvolle Ambiente eignete sich super für Gruppenbilder.

Ich denke, dass der Ballettbesuch für alle in irgendeiner Weise etwas Besonderes war. Viele waren das erste Mal in einer Ballettvorstellung und „es war etwas, was man auf jeden Fall einmal in seinem Leben machen sollte“ (Schüler).

## **Klosterbesuch, 20.9.11**

*Christian Hansch, Klasse 10*

Am Dienstag, den 20.9.11 haben wir uns morgens an der Schule getroffen. Die ukrainischen Austauschschüler waren nicht

dabei. Wir liefen bis zur Metro und fuhren zu unserem Ziel. Am Ziel angekommen sahen wir ein ummauertes Kloster. Bevor wir hineingingen mussten alle Frauen ein Kopftuch anziehen.



Nachdem wir durch ein Tor gegangen sind trafen wir unsere zum Glück deutschsprachige Führerin. Sie stellte sich vor und fing mit der Führung an. Sie zeigte uns mehrere Kirchen, die Kathedrale und eine Höhle. Sie erzählte uns über die beiden Gründer des Klosters, die Heiligen Antonius und Theodosius. Sie redete über einen großen Brand, der das Kloster fast vollständig vernichtet hat, weil viele Häuser in dieser Zeit aus Holz gebaut wurden. Nach einigen Stunden waren alle etwas müde, aber es ging interessant weiter, denn wir besuchten die Höhlen. Dort waren die Gräber vieler für das Kloster wichtige Personen. Daraufhin konnten wir uns in einem Shop Souvenirs, aber auch Ikonen, Kreuze und etc.

kaufen. Nach etwas ausruhen und etlichen Gruppenfotos fuhren wir wieder nach Hause.

**20.09.2011**

*Eugenia Soroka*

Вторник был, можно сказать, 4-м днем пребывания наших друзей в Киеве. Утром мы встретились возле лицея со всеми

«гостями», после чего они отправились на увлекательную экскурсию в Киево-Печерскую Лавру. Провели они там время до обеда, после чего посетили кафе, а затем отправились гулять по городу: кто – за покупками в «Глобус», кто – на прогулку в поиске сувениров и т.п., а кто – посмотреть достопримечательности центра. Мы в это время посещали свои увлекательные пары в школе) Около двух часов наши друзья прибыли в лицей, после чего до пяти часов у нас были совместные занятия математикой. Как всегда, лекции были весьма познавательными и полезными. По окончании занятий мы отправились домой, покупали, после чего у наших немецких друзей было еще некоторое время для того,





чтобы собраться в театр. На спектакль они отправились около 7 часов, а вечером мы встретили их в метрополитене. Судя по отзывам наших друзей, балет был очень красивый и увлекательный, но он немного затянулся по времени (примерно на час). Все были довольно-таки уставшими, поэтому вскоре мы направились домой.

Так, пожалуй, и закончился этот день, вторник, 20 сентября.

### **Среда, 21.09.2011**

*Осипа Андрей*

День для нас начался в 9, когда мы собрались у лица, что бы поехать на экскурсию в музей под открытым небом «Пирогово». Музей находится недалеко от Киева. Там была экскурсия для гостей на немецком языке. Мы же в это время просто ходили с ними и общались. В 13:00 мы уже были в лицее, где у нас был обед. В 14:30 начался наш последний урок математики. Вел урок И.Б. Гольдштейн и А.Е. Оганян. Тема урока была – «формальные степенные ряды» и «числа Каталана». Сразу после урока мы решили пойти гулять, правда долго думали куда. В итоге практически все из нас пошли к ст.м. Позняки, чтобы Грета купила себе туфли на высоком каблуке. Дальше

часть из нас немного погуляли по району, а остальные пошли к Антону. Потом мы взяли покер и отправились к Антону домой, где нас ждала пицца. Нормально сыграть нам так и не удалось, зато все поговорили друг с другом. К сожалению, многим надо было идти домой и поэтому мы пошли все вместе. Дойдя до дома Саши мы поднялись на 37 этаж(130м), чтобы посмотреть на левый берег Днепра ночью. После мы разошлись по домам.

### **Четверг, 22.09.2011**

*Алина Розмарица*

Четверг начинался как обычный день: мы пришли в лицей на пары. Но на четвертой паре нас ожидал сюрприз: головоломки. Для нас их устроили некоторые из участвовавших в обмене, а также те, кто постоянно устраивали подобные конкурсы в лицее.

Этот конкурс прошел просто замечательно. Хоть и поделенные на группы, в своих командах мы очень весело и продуктивно провели время, так как из заданий были как такие, которые решались достаточно легко, так и такие, смысл которых я до сих пор понять не могу.

Но головоломки были прерваны. Но то, на что они были прерваны, стоило того. В нашем лицее устроили концерт, посвященный нашим гостям. На нем пели, танцевали, играли на разных инструментах и даже пытались рассказать стих на немецком языке. Сыграла там и Катрин. Но после торжеств пришлось все таки вернуться к головоломкам. Последний конкурс был очень сложным, но мы с достоинством его прошли. После напряженного решения задач мы пошли на «прощальный вечер». Мы ели пиццу, тортики... и обсуждали то, что нашим гостям понравилось, а что нет. Не буду говорить, о чем

мы говорили, так как рассказ будет еще больше. По-этому, закончу так.

Но, конечно же, все хорошее когда-то заканчивается, и нам пришлось разойтись домой, так как в многочасовой дискуссии о том, куда бы пойти, мы сошлись на том, что пойдём в старый добрый Макдональдз...

Ну, а что касается общего впечатления о дне, то все, конечно



же, прошло замечательно. И еще больше сблизило нас с нашими немецкими друзьями. Действительно друзьями. Очень жаль, что это был последний день. Очень жаль, что им пришлось уехать. Очень жаль, что все когда-нибудь заканчивается. И, конечно, огромное спасибо всем, кто дал нам возможность проводить время ТАК!

## **Четверг 22.09.11**

***Саша Матийко***

Утром я и мой партнер по обмену Greta Markert проснулись, позавтракали, оделись и полные ожиданий от нового дня отправились в лицей «Наукова Зміна». В этот день мы, украинцы, отправлялись на уроки, а наши немецкие друзья – на экскурсию на теплоходе. В 13.00 они уже вернулись в наш лицей и у них до 14.00 был обед. Потом у нас были 2 лекции по математике, которые вели И.Б.Гольдштейн и А.И.Оганян. После нас разбили на 3 команды и провели конкурс головоломок. Было очень интересно и наша команда заняла 2 место. Затем мы все вместе смотрели концерт, подготовленный специально для наших гостей. С 17.00 у нас был прощальный вечер. На нем мы кушали пиццу, общались о плюсах и минусах Украины, Германии, нашего обмена, обеих школ. Нам было очень приятно, что немцам понравилась украинская еда даже больше, чем своя. После этого кто-то играл в настольный теннис, а кто-то просто общался. Потом мы пошли немного прогуляться по нашему району Киева, зашли в парк. Мы очень хорошо провели время и потом разошлись по домам. По сколько мы с Greta очень устали, то, поужинавши, сразу пошли спать.

## **Dneprfahrt, 22.09.11**

***Greta Markert***

Eigentlich stand im unserem Programm, dass wir am Vormittag des 22. September an einer Schifffahrt über den Dnepr, den Kiew teilenden Fluss, teilnehmen würden.

Um zehn Uhr am Anlegeplatz angekommen, mussten wir jedoch feststellen, dass eine Gruppe von mindestens 40 Personen nötig war, damit das Schiff losfuhr. Uns wurde nahe gelegt, in einigen Stunden zurückzukehren, was wir dann auch taten. Wir verabredeten, dass man entweder mit Frau Lomonosova eine Ausstellung über den berühmten russischen Autor des Werks „Die

weiße Armee“, Mikhail Bulgakov, zu besuchen, oder sich mit Herrn Oganian in den nahegelegenen Park zu setzen und auszuruhen oder Matherätsel zu lösen.

So ging also eine kleine Gruppe in das Museum und bekam eine russische Führung, die von Frau Lomonosova und Edward übersetzt wurde. Man bekam anschaulich Einblicke in das Familienleben und die Lebensumstände des Theater liebenden Autors.

Die Ausstellung zeigte zwei Farben: die eine Farbe stand für Bulgakovs Realität, eine andere für die Umgebung seiner Romanfiguren. Seine Wohnungen in der Andriivskyi Uzviz, Kiew, und Moskau waren oft mit Originalmaterial ausgestattet oder originalgetreu nachgebildet.

Nach dem Museumsbesuch machten wir uns wieder auf zum Ufer des Dnepr und bekamen diesmal unsere Schifffahrt. Zwischenzeitlich gab es wunderschöne Ausblicke auf Kiew. Die Dauer der Ausfahrt belief sich auf circa eine Stunde.

Nach der Programmänderung war es schon längst Zeit zum Mittagessen in der Schulkantine, also mussten wir uns alle für den Rückweg beeilen. Wir beeilten uns sogar so sehr, dass sich einige von uns noch in eine U-Bahn drängelten, während der Rest der Schüler und die Lehrer auf die nächste Untergrundbahn warten mussten. Doch zum Glück ging das Durcheinander doch noch gut aus und wir kamen nur eine Stunde zu spät an der Schule an, wo sich der ukrainische Lehrer vielmals für die missglückte Planung entschuldigte.







Pom



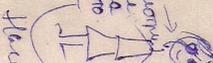
Kewl 88



Hosruwa



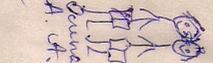
sausa



Hera



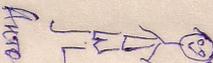
Apna



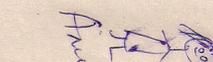
gac



Causa 4



Anren



Anren



Causa 11.



Katrin



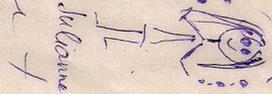
Muel



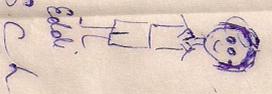
Tand



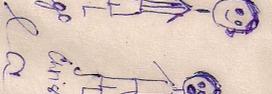
Greta



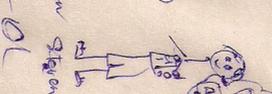
Juliane



Badi



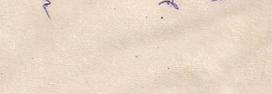
Fipp



Christina



Stevan



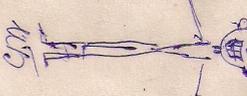
Blum



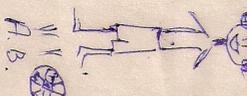
pe



ou



us



A.B.



Herzliche

Willkommen!

<3

y r p a i o n i a



With love, Ukraine

